

Einige Bemerkungen zu den Druckausgaben des mandjurischen Neuen Testaments

Von Erling v. Mende
(Köln)

Im Rahmen der mandjurischen christlichen Literatur hat die Bibel nur einen bescheidenen Platz, und es ist überhaupt keine vollständige Übersetzung bekannt. Die einzige und verhältnismäßig umfangreiche Version des *Alten Testaments* ist die von P. Louis POIROT (1735—1814 [13.12.1813])¹, von der mehrere Abschriften bekannt geworden sind, die jedoch nie gedruckt wurde². Poirot's Übersetzung umfaßt die Geschichtsbücher, das Buch Hiob, die Propheten Daniel und Jona, einige Apokryphen und aus dem *Neuen Testament* das Matthäus-Evangelium und die Apostelgeschichte.

¹ L. PFISTER, *Notices biographiques et bibliographiques . . .*, Chang-hai 1932/34, 965/70; *Catalogue de la Bibliothèque du Pé-t'ang*, Peking 1949, XVII; P. C. DE ROCHE-MONTEIX, *Joseph Amiot . . .*, Paris 1915, 411; E. H. PRITCHARD, in *TP* 31 (1935), 15 Anm., 1. 1773 trat er als Maler in den Dienst des Kaisers, 1793 war er Mitglied der Pe-t'ang und Mandarin des 6. Grades. Seine Bibelübersetzung muß er in den Jahren 1777—1790 angefertigt haben. Am 17. 11. 1777 schrieb er an den Minister Bertin (H. CORDIER, in *TP* 17 [1916], 321/2), daß er bisher noch kein Werk in Angriff genommen habe, das sich lohne, an den Minister zu senden, und in einem Brief aus dem Jahre 1790 (L. PFISTER, 969) erwähnt P. PANZI, daß POIROT die Bibel mit Kommentaren ins Mandjurische übersetzt habe.

² Das Ms. der Pe-t'ang Bibliothek ist schon früh verschollen (H. VERHAEREN, in *MS* 4 [1939/40], 623). Allerdings stimmt das Ms. in der *Toyo Bunko* (*Catalogue of the Manchu-Mongol Section of the Toyo Bunko*, Tokyo/Seattle 1964, 297/8) inhaltlich mit der Abschrift überein, die von William Swan, einem Missionar der London Missionary Society in Selenginsk, 1832/3 mit Unterstützung von George BORROW (s. u.) für die British and Foreign Bible Society (abgek. B. F. B. S.) angefertigt wurde (B. LAUFER, *Skizze der mandjurischen Literatur*, 1908, 53; T. H. DARLOW, *George Borrow's Letters to the Bible Society*, London 1911, 5). Dieser Abschrift lag wiederum eine Kopie zugrunde, die von Peter (Pavel Ivanovič) KAMENSKIJ, dem Leiter der russischen Mission in Peking 1821—1832, gemacht worden war. Außerdem gab es damals in St. Petersburg eine weitere Kopie im Besitz des Dr. Vojcechovskij, 1844—50 Professor in Kazan, der in den Jahren unmittelbar vorher Sprachstudent in Peking gewesen war (M. G. TIMKOVSKI, *Voyage à Péking . . .*, Paris 1827, Bd. 2, 112/3). Dieser wollte seine Kopie für 50000 Rubel an die B. F. B. S. verkaufen, ein Angebot, das völlig unannehmbar war und sich durch das Entgegenkommen KAMENSKIJ's erübrigte. KAMENSKIJ's Kopie soll damals im Aleksandr Nevskij-Kloster gelegen haben. Eine vollständige Abschrift der Übersetzung POIROT's scheint heute in der Sowjetunion nicht bekannt zu sein (M. P. VOLKOVA, *Opisanie man'čžurskich . . .*, Moskau 1965, 33; M. GIMM, in *TP* 54 [1968], 293). Bei der von J. EDKINS (*China Review* 24 [1899/1900], 72/3) erwähnten Teilübersetzung handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls um ein Bruchstück der Übersetzung POIROT's. Die B. F. B. S. besitzt heute zwei fast vollständige Kopien der Übersetzung POIROT's, 1) die Kopie SWAN's und BORROW's, 114 Teile, je 12 Folioseiten, 37/23 cm. Genesis bis Hiob, die Propheten Daniel und Jonah, 2) die Kopie von Edward STALLYBRASS, einem Kollegen SWAN's aus Selenginsk, der diese Oktober 1849 bis September 1851 auf Anregung der Chinesischen Stiftung in Kassel ausführte. Die Stiftung stand in Verbindung mit GÜTZLAFF, der auch das Alte Testament drucken lassen wollte. Nach dessen Tod korrespondierte die B. F. B. S. mit MEDHURST darüber, aber es geschah nichts weiter. Über die Mandjurischstudien der britischen Missionare in Selenginsk berichtet J. D. COCHRANE, *Narrative of a Pedestrian Journey through Russia and Siberian Tartary . . .*, London 1825, Bd. 2, 130, "While learning the Mongolian language, they have also become acquainted with the Mantshur, owing to the circumstance of there being no dictionary of the Mongolian, except with that of the Mantshur."

Diese Übersetzung gilt als sehr gut³, und George H. BORROW (1803—1881), ein nicht unbedingt kompetenter, sicherlich aber strenger Kritiker, hielt sie für hervorragend und sagte u. a., "Staunch Protestant though I be, I am not ashamed to say that all the skill and talent of our own missionaries, in acquiring languages and making versions of the Scriptures, are, when compared with the capabilities displayed by the seminary priests, faint and seemingly insignificant; . . ."⁴.

Während die Übersetzung des *Alten Testaments* das von Borrow vermutete Schicksal erlitt, "... to be buried in continental public libraries or in the literary collections of the learned and curious . . ."⁵, gelangte das *Neue Testament* zum Druck und zu einer wenn auch bescheidenen Bedeutung für die Missionstätigkeit. Ein erster Anlauf wurde 1816 von der Russischen Bibelgesellschaft unternommen, er blieb jedoch ohne Ergebnis⁶. Erst 1821 wurden zwischen Dr. Robert PINKERTON (1784—1859) und Stepan Vasil'evič LIPOVCOV (1773—1841) die Übersetzung und der Druck eines mandjurischen *Neuen Testaments* vereinbart⁷. 1822 war die Übersetzung des Matthäus-Evangeliums abgeschlossen, wobei die Rechtschreibung der Eigennamen mit den kalmükischen und schrift-mongolischen Versionen abgestimmt wurde, und bereits am 26. 10. konnte Pinkerton berichten, daß das Evangelium gedruckt

³ EDKINS hielt die ihm vorliegende Übersetzung für das Werk eines mandjurischen Prinzen, weil sie außerordentlich gut und flüssig geschrieben sei. Von der Arbeit POIROR's scheint er nichts gewußt zu haben.

⁴ T. H. DARLOW, *Letters* . . . , 23, 40, besonders ausführlich 88/90, wo er die Qualität des Buches Hiob hervorhebt. Vgl. auch *31st Report of the British and Foreign Bible Society*, London 1835, LXXI, MORRISON zur Bibelübersetzung POIROR's.

⁵ T. H. DARLOW, *Letters* . . . , 23.

⁶ B. LAUFER, *Skizze* . . . , 52; *13th Report* . . . , 1817, 248/9; *15th Report* . . . , 1819, 90/1; T. P. PLATT, *Ms.-Katalog der B. F. B. S.*, 1827—29 Die Anregung hierzu ging von Gouverneur von Irkutsk aus, der 1816 eine Teilübersetzung des Matthäus-Evangeliums, die von seinem Dolmetscher angefertigt worden war, an die Bibelgesellschaft in St. Petersburg sandte. Daraufhin wurde ein Mitglied der Gesellschaft (wahrscheinlich LIPOVCOV) beauftragt, diese Übersetzung fortzuführen. Wegen anderer Interessenschwerpunkte blieb die Arbeit liegen, aber bereits im November 1821 legte PINKERTON (s. Anm. 7) REMUSAT das erste Kapitel des Johannes-Evangeliums vor, der dazu schrieb, "Autant que je puis juger d'un morceau de ce genre, la traduction m'a paru être exacte, et avoir même le degré d'élégance que le sujet et la division en versets comportent." 1820 rechte MORRISON in einem Brief an REMUSAT eine mandjurische Bibelübersetzung an (A. WYLEE, *Translation of the Ts'ing Wan K'e Mung* . . . , Shanghai 1855, XLVI).

⁷ Pinkerton ging 1805 als Missionar der Edinburgh Missionary Society nach Karass. 1809 begab er sich aus Gesundheitsgründen nach Moskau, wo er als Tutor in verschiedenen Adelsfamilien arbeitete. 1813 initiierte er die Russische Bibelgesellschaft. 1814 wurde er offiziell Agent der B. F. B. S. und war in den folgenden zehn Jahren in deren Auftrag in Rußland und im sonstigen Europa unterwegs. 1826 nahm er die Aufgaben des Foreign Secretary der Gesellschaft in der Zentrale in London wahr, und von 1830—1856 war er in Frankfurt a. M. für die Operationen der Gesellschaft in Deutschland verantwortlich (nach freundlicher Auskunft der Archivarin der B. F. B. S., Miss K. J. Cann, der ich hiermit auch für sonstige Hilfe danken möchte). LIPOVCOV war gleichzeitig mit dem späteren Archimandriten P. I. KAMENSKIJ von 1793—1808 Sprachstudent in Peking während der achten Mission unter dem Archimandriten Sofronij Gribovskij und erhielt Mandjurischunterricht von dem Mandjuren Ikenqge, der 1820 bereits 40 Jahre der Russischen Mission als Sprachlehrer attachiert gewesen war. In Peking traf LIPOVCOV auch kurz nach 1800 mit POIROR zusammen. BORROW sagt von seinen mandjurischen Sprachkenntnissen, "he speaks Mandchou gallantly, with the real pronunciation of Peking, which differs considerably from that of Pekhan (the desert), being far more soft and melodious." (*Encyklopedičeskij slovar'*, St. Petersburg 1896, Bd. 17, 724; *Russkij biografičeskij slovar'*, Nachdruck Nendeln 1962, Bd. 10, 450; M. G. TIMKOVSKI, *Voyage* . . . , Bd. 1, 327; T. H. DARLOW, *Letters* . . . , 4, 45; H. JENKINS, *The Life of George Borrow*, London 1912, 94.)

sei⁸. Die für den Druck verwandten beweglichen Lettern wurden auf Kosten der B. F. B. S. nach einem Satz gegossen, den Baron Schilling von Canstadt (1786—1837) 1819 in Leipzig von Schelter hatte stechen lassen⁹. Es wurden 550 Exemplare gedruckt, wovon der größte Teil zur späteren Verwendung im Bankhaus Asmus, Simonsen & Co. gelagert wurde und im November 1824 einer Überschwemmung der Neva zum Opfer fiel¹⁰. Ein kleiner Teil der Auflage wurde an die B. F. B. S. geschickt, Einzelexemplare gingen an Wissenschaftler in Europa und Asien. Bekannt ist das Urteil REMUSAT's, der diese Übersetzung für die beste überhaupt in einer ostasiatischen Sprache hielt¹¹. Bericht GÜTZLAFF's, der eine Missionstätigkeit in der Mandjurei empfahl¹².

Lipovcov schloß 1826 seine Übersetzung ab. Weil die russische Regierung aber die Aktivität der Bibelgesellschaft unterdrückte, wurden keine weiteren Teile gedruckt, obwohl I. J. Schmidt, selbst Zensor, mit der Herausgabe beauftragt worden war¹³. Zwei Gründe waren möglicherweise dafür entscheidend, daß die B. F. B. S. sich 1832 entschloß, dennoch den Druck zu wagen. Dies waren einmal die Entdeckung der Übersetzung Poirot's und zum anderen der

Das neu erwachte Interesse wurde für Borrow von Bedeutung, der bis dahin nichts mit der B. F. B. S. zu tun gehabt hatte noch sich mit der mandjurischen Sprache beschäftigt hatte. Er wurde der Gesellschaft damit empfohlen, daß er die Bibel in dreizehn Sprachen lesen könne und gewisse christliche Prinzipien habe, wenn seine Konfession auch nicht ganz klar sei¹⁴. Im Januar 1833 mußte er sich einer informellen arabischen Sprachprüfung unterziehen und bekam danach den Auftrag, Mandjurisch zu lernen. Hierfür entlieh er aus der Bibliothek der Gesellschaft AMOR, *Dictionnaire Tartare-Mantchou Francois* (Paris 1789/90), LANGLÉS, *Alphabet Mantchou* (Paris 3. Aufl. 1807) und das gedruckte Matthäus-Evangelium, später auch KLAPROTH's *Chrestomathie Mandchou* (Paris 1828)¹⁵. Bereits nach einem Monat glaubte

⁸ 18th Report . . . , 1822, 43, 45; 19th Report . . . , 1823, 90.

⁹ Schilling von CANSTADT (*Enciklopedičeskij slovar'*, St. Petersburg 1903, Bd. 39, 568; *Russkij biografičeskij slovar'*, St. Petersburg 1911, Bd. 23, 276/80, mit Literaturangaben). Über seine mandjurischen Typen berichten T. H. DARLOW, *Letters* . . . , 4; J. H. PLATH, *Die Völker der Mandchurey*, Göttingen 1831, Bd. 2, 1018. Ein Satz dieser Type wurde der Société Asiatique in Paris zum Druck von KLAPROTH's *Chrestomathie* zur Verfügung gestellt (JA 4 [1824], 53), so daß REMUSAT 1825 Pinkerton vorschlagen konnte, den Druck des mandjurischen *Neuen Testaments* in Paris fortzusetzen (21st Report . . . , 1825, 77). Später ließ Borrow sechs fehlende große Typen für den Umschlagtitel gießen (T. H. DARLOW, *Letters* . . . , 71).

¹⁰ ebd., 4.

¹¹ 21st Report . . . , 1825, 77.

¹² 20th Report . . . , 1824, XLIV; T. H. DARLOW, *Letters* . . . , 4; T. H. DARLOW / H. F. MOULE, *Historical Catalogue of the Printed Editions of Holy Scripture in the Library of the British and Foreign Bible Society*, London 1911, Bd. 2, No. 6624.

¹³ 29th Report . . . , 1833, LXX; 30th Report . . . , 1834, LXXXII/IV; S. auch K. GÜTZLAFF, *Three Voyages* . . . , 1834, 424.

¹⁴ Biographien über ihn u. a. William I. KNAPP, *Life, Writings, and Correspondence of George Borrow*, New York / London 1899; H. JENKINS, . . . *George Borrow*, 1912. Seine eigentliche Berühmtheit erlangte er durch seine späteren Reiseberichte und seine intensive Beschäftigung mit den Zigeunern. Für seine Empfehlung an die B. F. B. S. s. T. H. DARLOW, *Letters* . . . , 1.

¹⁵ ebd., 3; der Fundus an mandjurischen Lehrbüchern in der Bibliothek der B. F. B. S. scheint in erster Linie durch die Initiative von William HUTTMANN (1792—1844) zustande gekommen zu sein, der 1828 als Sekretär der Asiatic Society auf jeden Fall die Veröffentlichungen KLAPROTH's an die Gesellschaft sandte. Außerdem soll auch er sogar gute Kenntnisse des Mandjurischen gehabt haben (*Asiatic Quarterly*, N. S. Bd. 4, [1845], 104/5; seine Korrespondenz im Archiv der B. F. B. S.).

Borrow, an der Version Lipovcov's Kritik üben zu können, und er rügte besonders die einfache Transkription der Wörter *ἄγγελος* und *προφήτης* zu *anggel* und *porofiyet*. Zum besseren Verständnis sollten sie übersetzt oder umschrieben werden¹⁶. Obwohl er über mangelnde Hilfsmittel klagte und es bedauerte, daß es nicht möglich war, die *Elémens de la Grammaire Mandchoue* von H. C. VON DER GABELNTZ (Altenburg 1832) zu beschaffen, schrieb er am 9. 6. 1833, daß er die mandjurische Sprache beherrsche, nachdem er folgende Schwierigkeiten überwunden habe. "In the first place, it is in every respect different from all others which I have studied, with perhaps the exception of the Turkish, to which it seems to bear some remote resemblance in syntax, though none in words. In the second place, it abounds with idiomatic phrases, which can only be learnt by habit, and to the understanding of which a dictionary is of little or no use, the words separately having either no meaning or a meaning quite distinct from that which they possess when thus conjoined. And thirdly the helps afforded me in this undertaking have been sadly inadequate"¹⁷.

Danach erhielt Borrow von der B. F. B. S. den Auftrag, Lipovcov bei der Herausgabe des *Neuen Testaments* zu unterstützen, und am 31. Juli reiste er nach St. Petersburg¹⁸.

Etwas mehr als zwei Jahre, bis zum September 1835, war Borrow dort mit dieser Arbeit beschäftigt, und nach seiner eigenen Aussage lag die Last der Arbeit allein auf ihm, da sich Lipovcov wegen seiner offiziellen Stellung nur ungern zu sehr hiermit identifizieren lassen wollte. Nachdem er die ersten Monate darauf verwandt hatte, mit Swan die Übersetzung Poirot's zu kopieren, Beziehungen anzuknüpfen und weiter Mandjurisch bei "a person who was twelve years in Pekin, and who speaks Mandchou and Chinese with fluency" zu lernen, wurde ihm im Januar 1834 vom russischen Innenministerium die Genehmigung zum Druck erteilt¹⁹.

Seine Aufgabe war zweifacher Natur. Zunächst mußte er die redaktionelle Bearbeitung vornehmen, was nach seinen Aussagen häufig zu Auseinandersetzungen mit Lipovcov führte, der besonders in einem Punkt hartnäckig blieb und jede Änderung verweigerte. Borrow wollte statt des von Lipovcov gebrauchten Nomens *abkai ejen* in wörtlicher Übersetzung das Personalpronomen der 2. Person für Gott gebrauchen. Lipovcov war dagegen, weil in China die direkte Anrede nur für Angehörige der untersten Volksschichten

¹⁶ Während LIPOVCOV seiner Übersetzung die russisch-orthodoxe Bibel zugrunde legte, scheint BORROW den griechischen Text benutzt zu haben (T. H. DARLOW, *Letters* . . . , 7, 74).

¹⁷ ebd., 12/3; neben BORROW bekam auch JOHN HATTERSLEY, der bereits verschiedene Bibelübersetzungen ins Arabische betreut hatte, den Auftrag, sich mit dem Mandjurischen zu beschäftigen, für den Fall, daß BORROW versagen sollte. (Ebd., 11; H. JENKINS, . . . *George Borrow*, 101.) Aus seiner ersten Beschäftigung mit dem Mandjurischen scheint auch das Ms 11337 im Norwich Public Record Office, *How Lavengro Learned Languages*, zu stammen, dessen erster Teil (173 S.) ein englisch-mandjurisches Vokabular enthält mit bruchstückhaften Übersetzungen aus KLAPROTH'S *Chrestomathie* und dem Matthäus-Evangelium.

¹⁸ T. H. DARLOW, *Letters* . . . , 17.

¹⁹ ebd., 31/2; 68, im Oktober 1834 schickte er ein Zeugnis LIPOVCOV'S über seine mandjurischen Sprachkenntnisse, "testifico — Dominum Burro ab initio usque ad hoc tempus summa cum diligentia et studio in re Mantshurica laborasse."

angewandt werde²⁰. Auch Poirot's Übersetzung zog er zum Vergleich heran²¹. Am schwierigsten jedoch scheinen für Borrow die eigentlichen Vorbereitungen zum Druck selbst gewesen zu sein. Die alten Typen, die man zusammen mit der Auflage von 1822 gelagert hatte, waren verrostet oder beschädigt, die Drucker, die Firma Schulz & Beneze, hatten keinerlei Erfahrung mit dem Druck mandjurischer Bücher, so daß er zuerst selbst die Arbeit des Setzens übernehmen mußte. Die Beschaffung von Papier des chinesischen Typs erwies sich als schwierig. Nach gescheiterten Verhandlungen mit der Peterhof-Manufaktur wurde es schließlich durch Vermittlung des Baron von Canstadt von zwei privaten Papiermühlen geliefert²². Trotz dieser nach Borrow fast unüberwindlichen Schwierigkeiten war im Oktober 1834 das Matthäus-Evangelium in einer Auflage von 1000 Stück ausgedruckt. Darauf folgte das Markus-Evangelium, und im Januar 1835 waren die vier Evangelien abgeschlossen. Im Sommer desselben Jahres lag das vollständige *Neue Testament* in acht Heften, chinesisch gebunden, vor²³.

In der Zwischenzeit hatte er sich bei der B. F. B. S. angeboten, auch die Verteilung in China selbst zu übernehmen und vorgeschlagen, über Kiakhta einzureisen. Er schlug sich selbst vor, da er russisch, mandjurisch und tatarisch, "a broken Turkish of the Russian steppes", spreche und etwas chinesisch verstehe, das er ohne weiteres in Kiakhta lernen könne²⁴. Allerdings wurde nichts aus diesen Plänen, weil ihm ein Paß für Sibirien nur unter der Bedingung zugesagt wurde, daß er kein einziges Exemplar des mandjurischen *Neuen Testaments* dorthin mitnehme²⁵.

Neben zahlreichen anderen literarischen Aktivitäten fand Borrow auch die Zeit für weitere mandjurische Übersetzungen, wenn auch sein Vorschlag, Jesaja und die Psalmen mit Hilfe seines Lehrers zu übersetzen, von der B. F. B. S. zunächst zurückgestellt und später nie verwirklicht wurde. Aus eigener Initiative übersetzte er die Zweite Homilie der Anglikanischen Kirche, deren Druck die Prayer Book Homily Society in London finanzieren wollte, der aber von der russischen Regierung verboten wurde²⁶. Weiter soll er buddhistische Texte aus der Bibliothek des Baron von Canstadt ins Englische übersetzt haben²⁷, und er ließ bei Schulz & Beneze eine Sammlung von Übersetzungen aus verschiedenen Sprachen drucken, u. a. aus dem

²⁰ ebd., 74/5, dennoch weisen die Versionen von 1822 und 1835 eine Reihe von unterschiedlichen Übersetzungen auf, nur ein Beispiel, Matthäus-Evangelium, fol. 2a, für *ini irgen-i weile be guwebuŋi. aitubumbi.* (1822), steht *ini geren irgen be yaya weile ci ukalabuŋi. aitubumbi:* (1835). Die beanstandeten Transkriptionen *angel* und *poroiyet* blieben allerdings bestehen.

²¹ ebd., 22.

²² ebd., 35, 44, 57, 59/60.

²³ ebd., 71, 85.

²⁴ ebd., 65.

²⁵ ebd., 81.

²⁶ Norwich Public Record Office, Ms 11319/8, Letter to George Borrow from C. R. Pritchett of the Prayer Book Homily Society, 16. 6. 1835; H. JENKINS, . . . *George Borrow*, 141. Das Ms. seiner Übersetzung habe ich nicht ausfindig machen können. Laut Brief vom 11. 11. 1971 befinden sich in der Bibliothek der Hispanic Society of America, mit der wahrscheinlich größten Sammlung Borrowiana, keine Mandjurica. Allerdings war die Aufnahme des Materials zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen.

²⁷ ebd., 142.

Mandjurischen *The Mountain-Chase, an extract from the 'Description of Moukden' by the Emperor Kian Loung*²⁸.

Nach seinem Rußlandaufenthalt scheint er sich nicht mehr in größerem Maße mit Mandjurisch beschäftigt zu haben, aber noch 1853 schickte ihm ein Freund aus der Petersburger Zeit, John P. Hasfeldt, der an der Dänischen Gesandtschaft beschäftigt war und nebenher Sprachunterricht gab, aus dem Nachlaß P. Bičurin's ein mandjurisches Buch, das ihm die Mönche für Borrow gegeben hatten, to send to the learned Englishman, who could read it²⁹.

Die gesamte Auflage des mandjurischen *Neuen Testaments* wurde zur späteren Verwendung nach London geschickt, wo sie eher ein Dämmerdasein fristete. 1843 wurden einige wenige Exemplare unter Mandjuren verteilt³⁰. 1850 wurden einige Exemplare nach China geschickt³¹, weitere 200 Exemplare 1852, die ihr Ziel jedoch nie erreichten, da das Schiff mit seiner Ladung vor Java sank³². 1853 wurden auch die mandjurischen Typen nach China gesandt, weil auf Anregung von Walter H. Medhurst (1796—1857) eine chinesisch-mandjurische Interlinearausgabe gedruckt werden sollte, "There are many Chinese and Tartars partially acquainted with both languages, who would be very glad to obtain books printed in this manner, when otherwise they might not give attention to them"³³. Durch den Tod Medhurst's verzögerte sich dieser Plan, so daß erst A. Wylie 1859 eine zweisprachige Ausgabe des Matthäus- und Markus-Evangeliums herausgeben konnte. Für den chinesischen Text benutzte er die *Delegates' version* von 1850, für den mandjurischen die Lipovcov/Borrow-Version, offensichtlich ohne Änderungen³⁴.

Noch einmal 1869 berichtete J. Edkins, daß er einige Exemplare an die russische Mission im Amurgebiet und auf Kamtschatka verkauft habe³⁵. Danach schien das Interesse hierfür zu versiegen, aber Jahrzehnte später, 1908, schrieb der Missionar George Hunter aus dem Iligebiet, daß die Sibe und Solonen, etwa 40 000 Menschen, Mandjurisch läsen und sprächen. Für diese forderte er Bibeln, und 1911 wurden, weil der Vorrat erschöpft war, die vier Evangelien nach der Ausgabe von 1859 bzw. 1835 photolithographisch nachgedruckt³⁶. 1927 meldete sich Hunter noch einmal aus dem Iligebiet mit dem Wunsch nach weiteren Bibeln für die 30 000 Mandjuren in Kuldja und 10 000 in Ta-ch'eng, von denen etwa 50 % Mandjurisch lesen könnten³⁷. Dies

²⁸ *Targum, or Metrical Translations from Thirty Languages and Dialects*, St. Petersburg 1835, 21/3. Vgl. J. AMOT, *Eloge de la ville de Moukden . . .*, Paris 1770, 73/9.

²⁹ Norwich Public Record Office, Ms 11322, „Letter to George Borrow from J. P. Hasfeldt, 2./14. 6. 1853.“ (Um welches Werk es sich gehandelt hat, habe ich nicht herausfinden können.)

³⁰ *39th Report . . .*, 1843, CIX.

³¹ *46th Report . . .*, 1850, CVII.

³² *48th Report . . .*, 1852, CXIII; A. WYLIE, . . . *Ts'ing Wan K'e Mung*, XLVII.

³³ *48th Report . . .*, 1852, CXIII.

³⁴ T. H. DARLOW / H. F. MOULE, *Catalogue . . .*, Nos. 6625/6.

³⁵ T. H. DARLOW, *Letters . . .*, 96.

³⁶ *Report for 1911 . . .*, 457, No. 82; British and Foreign Bible Society, *Editorial Sub-committee Minutes, 1910/11*, Bd. 37, No. 7, 48, No. 9, 67.

³⁷ Brief vom 3. 10. 1927, Archiv der B. F. B. S.

veranlaßte die B. F. B. S. 1929 zu einem weiteren Nachdruck, dieses Mal der mandjurischen Version von 1835 in ihrer Gesamtheit³⁸.

*Verzeichnis der Ausgaben*³⁹

1. Matthäus-Evangelium, Titel auf Umschlag, *Musei ejen Isus heristos-i tulabuha ice hese. (ujui debtelin)*, 61 fol., 26,5/19,5 cm, St. Petersburg 1822, Aufl. 550 (6623).
2. *Das Neue Testament*, 8 Hefte, Umschlagtitel mit 1. identisch, auf der zweiten Umschlagseite eingeklebter englischer Einzeltitel.
 - a) *Matthäus*, 63 fol.; b) *Markus*, 39 fol.; c) *Lukas*, 68 fol.; d) *Johannes*, 53 fol.; e) *Apostelgeschichte*, 69 fol.; f) *Römer-Galater*, 86 fol.; g) *Epheser-Hebräer*, 72 fol.; h) *Jakobus-Offenbarung*, 66 fol., 26,5/19,5 cm, St. Petersburg 1835, Aufl. 1 000 (6624).
3. *Matthäus-Evangelium / Markus-Evangelium*, 2 Hefte, zweisprachiger Titel auf dem Umschlag, der mandjurische identisch mit 1. und 2., der chinesische, *Wu chu Yeh-su chi-tu hsin-i chao-shu*⁴¹, 70/43 fol., 31/20 cm (einige Exemplare in kleinerem Format), zweisprachige Interlinearausgabe, Shanghai 1859, Aufl. 500 (6625/26).
4. a) Photolithographischer Nachdruck der Ausgabe von 1859, 25,5/15 cm, Shanghai 1911, Aufl. 1 000 (6626a/b); b) Photolithographischer Nachdruck des Lukas- und Johannes-Evangeliums der Ausgabe von 1835, 22,5/15 cm, Shanghai 1911, Aufl. 1 000 (6626c/d)⁴⁰.
5. *Das Neue Testament*, Photolithographischer Nachdruck der Ausgabe von 1835, zusammen europäisch gebunden, Titel auf Einbanddeckel, *Ice hese*, 23,5/15,5 cm, Shanghai 1929, Aufl. unbekannt (6626e).

³⁸ Briefe von G. W. SHEPPARD, 17. 4. 1928, 19. 6. 1929, Archiv der B. F. B. S.

³⁹ T. H. DARLOW / H. F. MOULE, *Catalogue . . .*, 1064/6, Auf diesen und den Präsenzkatalog der B. F. B. S. beziehen sich die in () angegebenen Nummern. Vgl. auch W. SIMON, *Manchu Books and Manuscripts in the British Museum* (Ms.), 30/2. Von der Ms.-Fassung des Neuen Testaments befinden sich die Teile Markus-Evangelium bis 2. Korinther in der Bibliothek der B. F. B. S.

⁴⁰ Zunächst war nur eine Auflage von je 500 Exemplaren geplant, aber diese wurde offensichtlich auf 1000 erhöht. Am 28. 12. 1927 schrieb HUNTER an SHEPPARD, Archiv der B. F. B. S., daß er noch 767 Exemplare der 1911-Ausgabe habe.